Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 19. Freytag, den 7. März 1828.

Stettin, vom 3. März.

Am Freytag Abend, den 29. v. M., trafen ganz unerwartet Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hier ein, und reiseten gestern früh, in Begleitung unsers Ober-Präsidenten, von hier nach Stargard ab, um den Herrn General-Major von Lettow daselbst zu dessen an diesem Tage eingetretenen Dienstjubelfeier mit Höchstihrer Gegenwart zu überraschen. Je weniger ein so seltener Beweis Höchster Huld und Herablassung von dem Jubilar nur geahnet werden konnte, um so vollkommener gelang die gnädige Absicht Sr. Königl. Hoheit. Mit tiefer und dankbarer Rührung wurden Höchstdieselben von dem unter den Waffen ergrauten Helden empfangen, denn nichts konnte ihm wohl angenehmer sein, als eine so ausgezeichnete Theilnahme an dem hohen Glück, welches ihm durch Erlebung dieses so seltenen Festes zu Theil ward.

Se. Königl. Hoheit geruhten das von dem gesammten Officier-Corps angeordnete Festmahl mit Höchstihrer Gegenwart zu beglücken und traten gestern Mittag, von dem innigsten Danke des Jubilars und des Officier-Corps, für die Beiden durch die Höchste Herablassung erzeigte Ehre und von den heißesten Segenswünschen aller Bewohner der Stadt begleitet, Ihre Rückreise nach Berlin an, trafen am Abend hier wieder ein, wo Höchstdieselben von unserm vorausgeeilten Ober-Präsidenten wiederum empfangen wurden und setzten heute früh Ihre Reise weiter fort.

Stargard, vom 3. März.

Selten hat wohl ein Fest die allgemeine Theilnahme so angeregt, wie dasjenige, welches wir in den letzten drei Tagen feierten. Es betraf die 50jährige Dienstjubelfeier des Herrn General-Majors und Brigade-Commandeurs von Lettow, der am 1. März 1778 in das damalige Regiment von Pfuhl eingetreten war, die Schlachten von Jena, Dresden, Kollendorf, Leipzig, Laon, Paris und Belle Alliance und viele Gefechte, mit Auszeichnung mitgefochten, während eines halben Säculums die seinem Könige geschworene Treue bewahrt und geübt und sich Lorberen gesammelt hatte, wo nur Preußische Waffen in dieser Zeit stritten.

Nachdem die Vorbereitungen zu dem seltenen Feste viele besonders dabei betheiligten Familien wochenlang beschäftigt hatten, erschien der 29. Februar, an welchem zur Vorfeier des folgenden Tages das ganze Officier-Corps, begleitet von den Musikchören beider hier garnisonirenden Regimenter, sich zur Wohnung des Jubilars begab und demselben bei Fackelschein eine Abendmusik brachte, nach deren Beendigung der Hr. General-Lieutenant und Divisions-Commandeur v. Borcke, die Generalität und die Deputationen aller zur Brigade gehörenden Truppentheile dem Jubilar ihre Glückwünsche darbrachten.

Am Morgen des Jubelfestes, welches eine Salve von 50 Kanonenschüssen als solches bezeichneten, brachte das Musikchor des 14ten Regiments eine feierliche Morgenmusik, zu welcher der besonders dazu gedichtete Text von den Sängern beider Regimenter gesungen wurde. Hierauf folgten die Glückwünsche sämmtlicher Königl. und städtischen Behörden, nach welchen die militärische Feier, eine große Parade, begann.

Hoch und freudig ward aber der Jubelgreis überrascht, als von Stettin aus Seine Königl. Hoheit der Kronprinz, in Begleitung des Hrn. Ober-Präsidenten Dr. Sack Excellenz, der hohen Generalität, der Regiments-Chefs und mehrerer andern Militairpersonen, hier eintrafen, und das Verdienst des treuen Kriegers huldreichst anerkennend, ihm Höchstihren Besuch abzustatten geruhten, ein in den allergnädigsten Ausdrücken abgefaßtes Allerhöchstes Cabinetsschreiben mit den Insignien des rothen Adlerordens 2ter Classe mit Eichenlaub überreichten und zugleich von Ihrer Seite einen kostbaren Ehren-Degen, in dessen Knopf ein Goldtopas mit dem v. Lettowschen Wappen geziert und auf dem Stichblatte eine höchstgnädige Inschrift gravirt ist, als Andenken hinzufügten.

Nach beendigter Parade versammelte man sich zu einem von Seiten des Militairs gegebenen Festmahle von 170 Gedecken. Der Jubilar, zu dessen Ehren mehrere Festlieder abgesungen wurden, brachte die Gesundheit Sr. Maj. des Königs aus und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz geruhten einem schönen silbernen Pokal, welcher dem Jubelgreise im Namen der Brigade überreicht wurde, dadurch die Weihe zu geben, daß Höchstdieselben den ersten Trunk aus demselben auf das Wohl des Gefeierten thaten. Am Abend empfing den Jubelgreis der allgemeine freudige Zuruf des Publikums im Theater. Das Schauspiel wurde mit einer eigends dazu gedichteten Festrede, von der Schauspielerinn im Kostüm der Bellona gesprochen, begonnen und mit einigen passenden Stücken beschlossen.

Leider gestatteten höhere Pflichten Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen nicht, dem auf den folgenden Abend angeordneten Balle beizuwohnen. Höchstdieselben traten vielmehr, nachdem Sie am Vormittage in Begleitung des Jubilars den Gottesdienst besucht hatten, auf Mittag Ihre Rückreise nach Berlin über Stettin an, nachdem Höchstdieselben von dem Jubelgreis unter den rührendsten Ausdrücken Ihrer Theilnahme und den wiederholten Versicherungen Ihrer gnädigen Gesinnungen Abschied genommen hatten.

Mit Sr. Königl. Hoheit verließen uns auch des Hrn. Ober-Präsidenten Excellenz und der Hr. General-Major v. Zepelin.

Wie an den vergangenen Tagen; so beeiferte sich auch an dem Ballabende Alles, dem Jubilar seine Achtung und Ehrerbietung zu bezeigen und alle die Wünsche auszusprechen, welche einen Jeden für das fortdauernde Wohl desselben beseelten. Zu dem Ende war mit dem Balle ein kleines Festspiel verbunden, dessen Idee aus Tassos befreitem Jerusalem genommen war und in nachfolgenden Bildern die Hoffnungen und Wünsche der künftigen Tage des Jubilars aussprach und mit einem Tanze schloß. Ein besonderes Verdienst bei der gelungenen, durch Wahrheit, Eleganz und Reichthum der verschiedenartigsten Kostüme ausgezeichneten Ausführung gebührt der berühmten Madame Hendel-Schütz, welche, zufällig hier anwesend, die Anordnung der Kostüme und Gruppen übernommen und den Proben beigewohnt hatte.

Auch verdient wohl ein Schwank erwähnt zu werden, der die erstere, durch das Festspiel angeregte Stimmung dämpfend, sich jenem anschloß. Kaum war nemlich der letzte Ton des feierlichen Tanzes verhallt, als der alte Preuß. Fahnenmarsch sich hören ließ und 15 Mann, ein Tambour und ein Unterofficier an der Spitze und von einer Marketenderinn begleitet, in der Uniform des ehemaligen v. Pfuhlschen Regiments, anrückten, welche vor 50 Jahren ausgesandt waren, ihren Junker zu suchen, ihn endlich hier antrafen, ihren Glückwunsch mit eingewebten leichten Scherzen abstatteten und nachdem sie nach dem damaligen Exercier-Reglement einige Evolutionen präcise ausgeführt und ihrem vormaligen Junker ein Lebehoch gebracht hatten, sich unter allgemeinem Jubel und sichtbarer freudiger Rührung des Jubelgreises wieder entfernten.

Der hierauf folgende allgemeine Tanz dauerte bei einer reichlichen, von den Ordnern des Festes mit außerordentlicher Sorgfalt geleiteten Bewirthung bis gegen 5 Uhr Morgens.

Berlin, vom 3. März.

Se. Maj. der König haben dem bei der General-Intendantur der Königl. Schauspiele angestellten Geh. Secretär und Calculator Seefisch das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Kapp zum Rath bei dem Landgerichte zu Posen zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Reißner in Magdeburg ist zugleich zum Notarius im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts bestellt worden.

Berlin, vom 4. März.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor, Justizrath Neudeck, ist zum Justiz-Commissarius im Münsterberger und Frankensteinschen Kreise, und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Wiederholte Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction ist während der letzten Ziehung 5ter Classe 54ster Lotterie durch die Anträge einer Menge von Spielern, ihnen die versäumte Erneuerung ihrer Loose noch nachträglich zu gewähren, auf eine sehr auffallende Weise belästigt worden.

Diesen Gesuchen ward zwar für diesmal bis zum Schluß der Ziehung hin ausnahmsweise nachgegeben; da aber ähnliche Bewilligungen in Zukunft nicht weiter zulässig sind, so finden wir uns veranlaßt, das spielende Publikum auf die Bestimmungen des §. 6. des Classen-Lotterie-Plans, wornach eines jeden Spielers Pflicht ist, sich zur gehörigen Zeit vor Ziehung jeder Classe in den Besitz seines Erneuerungslooses zu setzen, hiermit noch besonders aufmerksam zu machen, und einem Jeden in dieser Hinsicht die größte Pünktlichkeit zu empfehlen.

Hat ein Spieler sein Loos von einem Untereinnehmer genommen, und sollte das Erneuerungsloos von diesem nicht erhalten können: so hat er sich deshalb sofort an den, unter dem Loose mitunterzeichneten bestallten Einnehmer zu wenden, und in so fern dieser ihm Schwierigkeiten macht, sich sogleich bei der General-Lotterie-Direction beschwerend zu melden, worauf augenblicklich die nöthige Abhülfe geleistet werden wird.

Sollten aber bei letzterer dennoch in Zukunft nach Anfang der Ziehung von Spielern schriftliche oder mündliche Gesuche um Erneuerung ihrer Loose angebracht werden: so wird sich die General-Lotterie-Direction genöthigt sehen, solche, ohne Ausnahme, zurückzuweisen; insbesondere aber kann hierbei der Entschuldigungs-Grund nicht weiter beachtet werden, daß der Untereinnehmer, oder der bestallte Einnehmer, den Spielern die Erneuerungsloose in ihre Wohnungen zu bringen versprochen hat, wozu überdieß keiner derselben verpflichtet werden kann. Berlin, den 28. November 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Scherzer. Bornemann.

Aus den Maingegenden, vom 25. Februar.

Am 23. Febr. Vormittags kurz vor 9 Uhr wurden in Coblenz fast von allen Bewohnern zwei Erdstöße bemerkt. In den höhern Wohnungen war die Bewegung an in den Stuben befindlichen Sachen auffallend bemerklich. Auch in Aachen wurde diese Erderschütterung um halb 9 Uhr beobachtet. In Cöln bemerkte man eine Minute über halb 9 Uhr ebenfalls einen Erdstoß. Man beobachtete eine eigene Bewegung der Stühle. Perso-

nen die saßen, bemerkten, daß der Stuhl sich in die Höhe hob. Thüren und Fenster waren in Bewegung. Das Porzellan in den Wandschränken ward bewegt. Wiegen setzten sich von selbst in Bewegung. In dem Königl. Regierungs-Gebäude ward die Erschütterung so stark bemerkt, daß die Beamten sich daraus entfernten. Der Barometer stand auf Sturm, während den ganzen Tag das schönste Frühlingswetter war. In Bonn hielt das Erdbeben 10 bis 15 Secunden an, und trat kurz vor 9 Uhr ein. In Düsseldorf war die Erderschütterung zwar ziemlich merklich, doch dauerte sie kaum 1 oder 2 Secunden.

Aus den Maingegenden, vom 27. Februar.

In den weiteren Verhandlungen der Würtembergischen Kammer über die Verhältnisse der Juden im Königreiche Würtemberg, wobei es sich hauptsächlich um die Aufnahme derselben in das Bürgerrecht handelt, verdienen folgende Worte des Abg. v. Schlitz ausgehoben zu werden: „In Beziehung auf die Anträge der ständischen Commission, scheint dem Abgeordneten, daß dieselben gegen diejenigen Juden, welche alles erfüllen, was das Gesetz haben will, hie und da noch etwas illiberal seien.“ Auf die staatswirthschaftliche Seite übergehend, bemerkte der Redner, daß die Juden, die so lange von allen Gewerben ausgeschlossen gewesen, und denen man zu Fristung ihres Lebens eigentlich nicht viel mehr, als den bloßen Schacherhandel gelassen habe, allerdings unproductiv hätten werden müssen; dennoch müsse man dem Juden zugestehen, daß, wenn er ein Gewerbe ergreife, er dasselbe mit Verstand und Einsicht treibe. Es sei daher Pflicht des Staats, diese Productiv-Kraft in Anspruch zu nehmen, ihr einen Spielraum und Nahrung zu geben. Man fürchte, daß nach Erscheinung des vorliegenden Gesetzes die in dem Lande befindlichen 9000 Juden plötzlich alle die Gewerbe aus dem Geleise bringen, und den Christen ihre Nahrung schmälern werden. Wie gehaltlos sei diese Furcht! Er trage deswegen, aus religiösen, staatswirthschaftlichen, rechtlichen und politischen Gründen darauf an, den Juden unter zweckmäßigen Bedingungen das Unterthanen-Recht zu geben.“

Aus den Niederlanden, vom 26. Februar.

Unsere Nachrichten aus Batavia reichen bis zum 3. Nov. — Am 29. Oct. war in Buitenzorg eine schreckliche Feuersbrunst (es hatte erst 4 Wochen vorher stark gebrannt); die öffentlichen Magazine wurden mit Mühe gerettet. Die Rebellen ziehen in allen Gefechten den Kürzeren. Mehrere rebellische Priester haben sich freiwillig unterworfen. Diepo Negoro stand in Banjumenang.

Brüssel, vom 26. Februar.

Am 22. Morgens, um 8 Uhr und einige Minuten, ist hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt worden und man hat jetzt Nachricht, daß solches an vielen Niederländischen Orten, zum Theil weit stärker, der Fall gewesen, namentlich in Löwen (wo Fensterrahmen ausgehoben worden), Jodoigne u. s. w. In Löwen sind auch, so wie in Namur, Lüttich, Huy, Mastricht, Schornsteine eingestürzt; ebenfalls in Tirlemont, wo auch Spiegel und Porcellan zertrümmert, Mauern gespalten sind und im Allgemeinen der Schade wohl auf 1000 Gulden angeschlagen werden kann. Schon hatte man sich mehrere Tage früher über den niedrigen Stand des Barometers bei schönem Wetter gewundert.

Das Erdbeben hat in Tirlemont 7 Secunden angehalten.

Paris, vom 21. Februar.

Privatbriefe aus St. Petersburg sprechen von einem Gerüchte, daß der Schah von Persien die Ratification der, durch seinen Sohn Abbas-Mirza mit dem Russ. General abgeschlossenen Uebereinkünfte und Tractaten verweigert und die Verantwortlichkeit dafür ganz auf ihn gelegt habe; vor allem weigere er die Zahlung der Entschädigung für Kriegskosten und die Abtretung von Gebietstheilen.

Paris, vom 22. Februar.

Gestern wurde an der Börse erzählt, der Russ. Gesandte habe das Russ. Manifest, das eine Antwort des Türkischen sei, erhalten. Die Gazette erklärt dieß Gerücht für ungegründet. — „Jedermann, sagt der Moniteur, ist über das unerwartete Manifest der Pforte erstaunt. Man kann sich das Erstaunen denken, das es bei dem diplomatischen Corps in Pera, und namentlich bei den Gesandten von Oesterreich und Preußen verursacht haben muß, die noch den Tag zuvor aufs beharrlichste und angelegentlichste gegen den widerwärtigen Eigensinn der Pforte ankämpften. Der Internuntius, der seine Bemühungen damals noch fortsetzte, wurde, wie Jedermann, offenbar von den erkünstelten Zusicherungen getäuscht, welche die Pforte geflissentlich gespendet zu haben, sich jetzt rühmt. Man hatte von der Mitwirkung zweier Mächte, die von dem Tractat getrennt sind, ohne über seinen Hauptentzweck abweichender Meinung zu sein, bereits einen glücklichen Erfolg erwartet, und begreift daher nicht, was die Pforte zur Abweisung jener freimüthigen und heilsamen Vermittelung hat vermögen können.“ Die Gazette meint, daß noch nicht alle Hoffnung aufzugeben sei. Neue Schritte des Oestr. Cabinets und die Einschließung der Dardanellen durch die 3 alliirten Geschwader, werden den Divan wohl zur Einsicht bringen, daß er gegen die fünf großen Mächte von Europa nichts ausrichten könne.

Man giebt es für gewiß, daß England unserm Cabinet die amtliche Anzeige gemacht habe, es werde 10000 Mann nach Morea senden, und schlage vor, daß Frankreich dasselbe thue. Die Engl. Truppen würden aus den 6000 Mann, welche Großbritannien in Portugall hat, und 4000 aus Gibraltar, Malta und den Jonischen Inseln genommen werde.

Marseille, vom 15. Februar.

Nie haben die Handels-Geschäfte wie jetzt gestockt; es ist noch nie, selbst unter Napoleon, der Fall gewesen, wie jetzt, daß nur ein Schiff im Quarantaine-Hafen zu Pomegue gelegen. Im Hafen Dieudonne ist gar keines. Kommt die Levantische Convoi nicht gegen Ende des Monats an, so werden unsre Quarantaine-Häfen und Stationen völlig verödet sein. Auch kann man, wegen Mangels an Waaren, keine Magazine vermiethen und die privilegirten und nicht privilegirten Träger und andre Arbeitsleute sind ohne Nahrung. Dafür stehen die Klöster für Mönche von allen Farben in vollem Flor und unsre Kapuziner lassen sich die, zur Untersuchung wegen der verbotenen Mannsklöster niedergesetzte Commission gar nicht anfechten. Ihr Pater-Guardian Eugenio ging dieser Tage mit Mönchen in schwarzer Kutte und mit weißem Hut umher, die von alten Leuten hier Recollets (Barfüßer) genannt werden. Etwa eine neue Colonie? Grade so sind die Trappisten und die Kapuziner zuerst einzeln wahrgenommen worden und

haben sich, wie man sich erst an ihren Anblick gewöhnt hatte, am Ende den Gesetzen zuwider hier festgenistelt.

Mit dem Schiffbau geht es sehr langsam; wenig Zimmerleute, Kalfaterer, Segelmacher, haben zu thun. Die Arbeit an der 60-Kanonen-Fregatte für den Pascha von Egypten schreitet sehr langsam fort, sie dürfte erst im April beendigt sein.

Triest, vom 17. Februar.

Am 18. Jan. ist der Graf Capodistrias in Napoli di Romania eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft übergab Grivas die Burg Palamides dem von Seiten des Präsidenten ernannten Befehlshaber. Zwei Schiffe sind nach Aegina gesegelt, um die dortige Regierungs-Commission abzuholen. Der Graf hat Napoli di Romania zum Sitze der Regierung erklärt.

Spanische Gränze, vom 13. Februar.

Jep del Estanys durfte nicht in Barcelona eingebracht werden; ein nach Olot gesandter Commissarius hielt ein Verhör über ihn, welches 5 Stunden dauerte. In Folge eines dem Könige gemachten Berichts, ist Jep verurtheilt worden, in Berga aufgehängt zu werden.

Barcelona, vom 15. Februar.

Unser Diario enthält die amtliche Anzeige, daß Bosoms, genannt Jep del Estanys, vorgestern nebst dreien seiner Cameraden auf den Wällen von Olot erschossen worden ist. Er war nahe an 70 Jahr alt.

Madrid, vom 11. Februar.

Eine Bekanntmachung des Tribunals, verbietet den Einwohnern von Madrid auf das ernstlichste, in diesem Jahre (im Carneval) nicht Eier, mit Wasser oder gar mit Schmutz gefüllt, oder was sonst noch den Vorübergehenden im Wege sein könnte, auf die Straße zu werfen, auch kein Wasser aus den Fenstern herabzugießen, keine Schwärmer abzubrennen oder den Hunden an die Schwänze zu binden, keiner unanständigen Worte oder Handlungen sich schuldig zu machen, kein Pulver oder andere detonirende Mischungen zu brauchen u. s. w. Auf die Nichtbeobachtung dieses Gebots sind schwere Geld- und Gefängnißstrafen von 14 Tagen bis zu 3 Monaten gesetzt.

Madrid, vom 14. Februar.

Der General Longa meldet, daß das Königreich Valencia von allen Banden gereinigt sei, und daß man 14 Häuptlinge dieser Banden verhaftet habe. Da Longa alle Wege der Provinz kennt, so weiß er am besten, wo er die Leute aufzufinden hat.

Alle Hoffnungen zur Erlangung einer Amnestie sollen verschwunden sein. Das Gerücht der Umstände, in denen sich die Königin befinden soll, bestätigt sich nicht. Aus Cadix meldet man: daß man häufig Schiffe zum Negerhandel ausrüste. Man nimmt Kaperbriefe, als ob man gegen die Amerikaner ausliefe, ohne sich jedoch um diese sehr zu bekümmern.

Lissabon, vom 6. Februar.

Gestern früh ist der Marquis v. Loule und seine Gemahlin, die Schwester der Regentin, am Bord des Brasilischen Kauffahrtei-Schooners, Venus, abgesegelt. Ihre Abreise soll durch die Nachricht beschleunigt worden sein, daß man von der Küste von Figueiras aus, eine Engl. und eine Portug. Fregatte (auf welcher man den Prinzen Don Miguel vermuthete) gesehen. Das Schiff soll entweder nach Falmouth oder Gibraltar segeln; darf man sich eine schnelle Fahrt durch die Bay von Biscaya versprechen, so wird der erstgedachte Weg eingeschlagen, sonst geht es nach Gibraltar, von dort nach Genua, von Genua nach Lucca und von dort nach Rom. Die Prinzessin hat von ihrer Mutter ansehnliche Geschenke an Gold und Juwelen erhalten, außerdem hat sie bedeutend geerbt und ihr Gemahl hat jährlich 7 bis 8000 Pf. Sterl. Einkünfte.

Madras, vom 18. October.

Zu Ranguhn ist alles ruhig. Die Birmanen treffen große Anstalten, um dem zum 5. September fälligen Zahlungstermine Genüge zu leisten: man glaubt indessen allgemein, daß sie es nicht im Stande sein werden. — Die abgetretenen Provinzen Tavoy und Merguy sind im blühendsten Zustande.

Die Feindseligkeiten gegen den Rajah von Kolapore haben bereits begonnen. Das Brittische Heer, welches zu Cotabangg concentrirt war, hatte sich eines sehr festen Postens bemächtigt, und gedachte nach Bhooj (Budsch), 20 (Engl.) Meilen von Kolapore, vorzurükken. Die Stadt Kolapore liegt in der Provinz Bejapore, an 180 (Engl.) Meilen südlich von Bombay, und an 500 Meilen nordwestlich von Madras. Der Rajah, mit dem die Compagnie bereits im Jahre 1826 und zu Anfang dieses Jahres in Händel gerieth, wird wohl diesmal die gehörige Züchtigung erhalten.

Veracruz, vom 21. December.

Man schreibt aus Mexico vom 15. d. M.: „Da die Meinung verbreitet worden, daß der Senat sich dem Gesetzentwurfe wegen Austreibung der Spanier entgegenlegen werde, so haben sich Haufen Bewaffneter, der Art, wie die, welche dieses Gesetz schon vorher im Innern, zu Valladolid, Oajaca, Puebla u. s. w. durchgesetzt hatten, in Tlalpam (S. Agostino de las Guevas), Chalco, Istapalapam und Cuernavaca gesammelt, bedrohen die Hauptstadt und wir sind in täglicher Erwartung einer Revolution, oder doch eines Volks-Auflaufs hieselbst. Gen. Guerrero ist nach Tlalpam, um die Hauptanführer zusammenzurufen und mit ihnen zu temporisiren. Wir sind sehr besorgt vor ernstlichen Unruhen an dem Tage, wo das zu beschließende Gesetz durch ein Bando kundgemacht werden wird. Gott gebe, daß wir nichts Schlimmeres zu berichten haben mögen!“

London, vom 19. Februar.

Am Sonnabend war Cabinetsrath im auswärtigen Amte von 3 bis 6 Uhr. An demselben Tage übergab der Herzog v. Wellington feierlich den Truppenbefehl an Lord Hill.

Noch hat man sich über die colossale Rede des Herrn Brougham nicht ausgesprochen. Sie ist die längste, die, so lange Parlamentsverhandlungen stattfinden, gehalten worden ist. Ihr zunächst kommt Lord Castlereaghs Rede nach dem allgemeinen Frieden. Nach einer Berechnung in den New-Times hätte sie, wenn sie wörtlich abgedruckt worden wäre, 24 Spalten oder 5000 Zeilen eingenommen. Am ausführlichsten hat sie die Morning-Chronicle gegeben, wiewohl sie nur ungefähr die Hälfte desjenigen aufgenommen hat, was wirklich gesprochen worden ist. Für die New-Times waren bei dieser Gelegenheit 8; für die Morning-Chronicle 9, und für die Times und den Herald eben so viel Schnellschreiber beschäftigt.

Petersburg, vom 23. Februar.

Bei der Feier des Namensfestes Sr. M. des Kaisers

in Tauris war besonders die Beleuchtung der Stadt bei Anbruch der Nacht ausgezeichnet. Die Citadelle mit ihrem riesenhaften Thurm flammte durch die Dunkelheit der Nacht hoch über alle Häuser empor; die von Russ. Befehlshabern bewohnten Pallastgebäude des Abbas-Mirza mit ihren Hallenhöfen und kristallhellen Springwassern waren schimmernd erleuchtet, die Straßen des Bazars, bald gekrümmt, bald in unabsehbarer Perspektive, überall geziert mit Lampen, Transparenten und bunten Laternen, strahlten in farbigem Glanze. Das Volk gab sich ganz der Freude hin, Persische Musikertrupps zogen abwechselnd durch die Straßen, die Chöre der Sänger, die lauten Declamationen der Improvisatoren und die Freudenrufe der Spaziergänger erfüllten die Luft, wenn auch nicht mit harmonischen, doch mit ausdrucksvollen Tönen. Um 8 Uhr Abends erschienen die Persischen Stadt-Beamten nebst dem Russischen Commandanten und dem Polizeimeister in der Wohnung des Gebiets-Befehlshabers von Aderbidschan, Generalmajor Baron Osten-Sacken, mit der Bitte, die Stadt in Augenschein zu nehmen, und begleiteten ihn auf diesem Spazierritte. Die jubelnden Einwohner begrüßten jeden Russen mit Frohlocken, strömten haufenweise dem Befehlshaber zu und nach, und hielten sogar den Zug dadurch auf. Ihr Eifer, sich recht herzlich ergeben zu bezeigen, war unverkennbar. Große Volkshaufen aus Tabris und der Umgegend (die Stadt allein 50000 Einwohner) setzten ihren Jubel bis zwei Uhr nach Mitternacht fort, und ungeachtet der empfindlichen Kälte waren die Läden während der ganzen Zeit geöffnet.

In dem Moskauischen Departement waren bei einem Obristlieutenant Aliäbjew von mehreren höheren Officieren verbotene Kartenspiele gespielt worden. Man hatte auch einen Collegienrath Wremjew zu der Parthie gezogen, in der Absicht, demselben Alles abzugewinnen. Es kam indeß zu Uneinigkeiten, zu Schlägereien, und der Rath starb wenige Tage nach diesem Vorfall. Der verstorbene Kaiser Alexander hatte in einem Rescript erkannt, daß ein solcher Spielbetrug, wiewohl er nicht unter der Rubrik Plünderung im Gesetzbuche mit begriffen sei, in seinen Folgen schädlicher werde als Straßenraub, dessen Sprößling er sei. Der Reichsrath hat daher vorgeschlagen: da schwere Verletzungen eines unbewehrten Mannes unter einer Spielbande in einem Hause, wo er als Gast aufgenommen worden, nicht als gewöhnlicher Zank, sondern als Verbrechen, anzusehen seien, die Spieler ihrer Ehren und Würden zu entsetzen und in entlegene Gegenden zu verbannen. Se. M. der Kaiser hat diesen Beschluß mit der eigenhändigen Bemerkung „dem sei also" bestätigt.

Türkische Gränze, vom 14. Februar.

Die Reise des Lord Ober-Commissärs der Jonischen Inseln nach Zante, hat einen doppelten Zweck, nämlich: um die dortigen Militäranstalten in Augenschein zu nehmen, und sodann auch Verfügungen zu treffen, daß die von Zante aus gesetzwidrig nach Morea stattfindenden Getreideverladungen unterbleiben. Man glaubt auch, daß er mit Ibrahim, wegen der Räumung Moreas, in Unterhandlung treten werde. Ibrahim Pascha, der noch mit 10000 Mann regulärer Truppen auf Morea ist, und sein Hauptquartier in Modon hat, scheint großen Mangel an Lebensmitteln zu leiden, und muß den Lieferanten bedeutenden Gewinn zusichern, da sich deren bei dem Verbote, die Egyptische Armee von den Jonischen Inseln aus zu verpflegen, doch noch viele dazu verstehen. Mehrere Türk. Schiffe, von Jonischen Lootsen geführt, wollten sogar bei Corfu vor Anker gehen, wahrscheinlich um Mehl und Früchte zu laden; die Localbehörde ließ ihnen aber andeuten, daß sie sich augenblicklich zu entfernen hätten, wenn sie sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen wollten, worauf sie mit Zurücklassung der Lootsen nach Süden steuerten. Die Griechen blokiren sowohl die Häfen von Modon und Navarin, als auch den von Patras. Nach Allem, was man hört, soll ein bedeutendes Griech. Corps bei Tripolitza stehen, und nur die günstigere Jahreszeit erwarten, um zu agiren. Der General Church soll Missolunghi genommen haben.

Constantinopel, vom 26. Januar.

Der Zustand der Hauptstadt im Allgemeinen bietet nur den Anblick von Elend dar und alle Hoffnung zu irgend einer Ausgleichung ist vor der Hand verschwunden. Die Krisis hat den höchsten Grad erreicht. Auf der Asiatischen Seite brüten die Exilirten Rache, und hier nimmt die Wuth des Moslemim gegen die Christen, durch die Firmane und den Hattischerif aufgereizt, täglich dergestalt überhand, daß Alles zu fürchten ist. Zu diesem kommt noch, daß mehr als 100000 Asiaten hier erwartet werden; ihre Ankunft dürfte das Signal zu einer gränzenlosen Anarchie werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König hat wegen der diesjährigen Truppen-Uebungen Folgendes bestimmt: Das 5te und 6te Armee-Corps werden in diesem Jahre große Uebungen haben, und die sämmtliche Landwehr beider Armee-Corps wird mit dazu herangezogen werden. Da die Zusammenziehung derselben vier Wochen dauern wird, so soll diese Uebung den daran theilnehmenden Landwehr-Mannschaften für zwei Uebungen gerechnet werden. Das 1ste Bataillon (Görlitzsche) und das 3te Bataillon (Polnisch Lissasche) des 3ten Garde-Landwehr-Regiments sollen an den Uebungen des 5ten Armee-Corps, und das 2te Bataillon (Breslausche) dieses Regiments, an denen des 6ten Armee-Corps Theil nehmen und davon das letztere Bataillon zum 38sten Infanterie-Regimente (6ten Reserve) stoßen. Das Landwehr-Bataillon (Gnesensche) des 37sten Infanterie-Regiments soll dem 37sten Infanterie-Regimente (5ten Reserve) als 3tes Bataillon beigegeben werden, und das Landwehr-Bataillon (Posensche) des 38sten Infanterie-Regiments zum 38sten Infanterie-Regimente des 6ten Corps stoßen, und diese 3 Bataillons sollen gleichfalls ein Regiment bilden. Ueber den Termin der Zusammenziehung und der Uebung selbst hat sich Se. Maj. der König noch das Nähere zu bestimmen vorbehalten, so wie wegen Heranziehung auswärtiger Truppen zu den Herbst-Uebungen bei Berlin. Alle übrige Armee-Corps werden ihre Uebungen in Divisionen, und deren Landwehr, so wie die Artillerie und Pionire, nach den hierüber schon im Allgemeinen gegebenen Bestimmungen abhalten. Dem zufolge werden bei den letzteren auch in diesem Jahre, Behufs der Complettirung der Landwehr, 100 Rekruten für jedes Bataillon eingezogen und auf 4 Wochen in den Bataillons-Quartieren geübt werden. Dieselbe Maaßregel wird bei der Landwehr des 5ten und 6ten Armee-Corps im Frühjahr, unabhängig von der Herbst-Uebung, ebenfalls in Ausführung kommen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 9ten März 1828. Die Brautkrone oder: das Traumgesicht, Gemälde aus der Vorzeit in 5 Abtheilungen von H. Cuno.

Montag den 10ten März. Auf Verlangen: Der Untergang der Welt, oder: die Prophezeihung vom 18ten July 1816, Posse in 3 Akten von A. Bäuerle. Hierauf: der Vorsatz, Lustspiel von Holbein.

Todesfälle.

Nach kurzem Leiden entschlummerte heute Nachmittag 3¾ Uhr meine gute Mutter, die Geheime Medizinalräthin Lehmann, geborne Masche, im 79sten Jahre ihres Alters. Mit betrübtem Herzen widmen diese schmerzende Anzeige den Freunden und Bekannten der Verewigten Stettin den 28sten Februar 1828.

Dr. Lehmann, als Sohn.

Wilhelmine Lehmann, Schwiegertochter.

Theodor, Rudolph, Minna, Albert } Lehmann, als Enkel.

Ich erfülle eine traurige Pflicht, meinen lieben Freunden und Verwandten den Verlust meiner guten Frau anzuzeigen. Sie starb gestern Mittag an einem hinzugetretenen Nervenfieber im Wochenbett, in einem Alter von beinahe 20 Jahren. Ich bitte durch Beileidsbezeigungen meinen tiefen Schmerz nicht zu vergrößern. Stettin den 6ten März 1828.

F. D. Mantey.

Verwandten und Freunden widmen wir hiermit die traurige Anzeige, von dem heute Nachmittag 3 Uhr erfolgten Ableben unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, Dorothea verwittwete Beyer geborne Krüger, nach einem kurzen Krankenlager, im 57sten Jahre ihres Lebens, und halten uns auch ohne Beileidsbezeigungen freundschaftlicher Theilnahme überzeugt. Stettin den 6ten März 1828.

Dorothea Behncke geb. Beyer, Caroline Beyer, Wilhelmine Fischer geb. Beyer, } als Töchter.

Georg Behncke, C. G. Fischer, } als Schwiegersöhne.

Unterrichts-Anzeige.

Dem einigen resp. Eltern früher gegebnen Versprechen gemäss, ihren Söhnen Mittwochs und Sonnabends in mehreren besonders nothwendigen Lehrgegenständen Privatunterricht zu ertheilen, mache ich hiermit bekannt, dass, von dem 1sten April an, die Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr dazu von mir festgesetzt worden, und indem ich andere gebildete Eltern ergebenst auffordere, mir ihre wohlgesitteten Knaben vertrauungsvoll zu übergeben, bemerke ich zugleich, dass der Unterricht in Folgendem besteht:

1) Schreiben, nach correct-calligraphischen Regeln, verbunden 2) mit praktischen deutschen Sprachübungen; 3) Rechnen, nach einer fasslichen, leichten und mit vielen Vortheilen verbundenen Methode, wie auch 4) in freiem Handzeichnen, Tuschen, Malen etc.

Der Plan und die annehmlich gestellten Bedingungen sind täglich in der Nachmittagsstunde von 2 bis 3 Uhr bei mir zu erfragen.

E. Grischow, Heumarkt No. 866.

Anzeigen.

* * *

Am Montag, Mittwoch und Freitag ist die russische Badeanstalt bis um 1 Uhr Mittags den Damen geöffnet, und wird hiemit die Bekanntmachung vom 29sten Februar widerrufen. Den 5. März 1828.

Auf bevorstehende Ostern können in beiden Abtheilungen unsrer Schule wieder einige Knaben aufgenommen werden, und werden die geehrten Eltern, welche uns ihre Söhne anvertrauen wollen, gebeten, sich dieserhalb bei Einem der Unterzeichneten zu melden. Stettin den 28. Febr. 1828.

Fischer, Prediger. Jonas, Prediger.
Brauser, Kandidat der Theologie,
wohnhaft kl. Domstr. bei Hrn. Cottel.

Indem ich hiermit ergebenst anzeige, daß mit dem 1sten April d. J. für die 2te Abtheilung der 2ten und für die 3te Abtheilung der 1sten Klasse ein neuer Cursus beginnt, ersuche ich zugleich diejenigen Eltern, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken und ihre Kinder anvertrauen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin den 4. März 1828.

Hoffmann, Marienkirchhof No. 777.

Erfolgreicher Unterricht in der Geographie, Geschichte und Rechnenkunst. Das Nähere, Morgens bis 10 Uhr, am Kohlmarkt No. 620 eine Treppe hoch.

Zu Ostern wünsche ich zwei Knaben in Pension zu nehmen, um sie für höhere Klassen am Gymnasio vorzubereiten. Eltern, welche hierauf reflectiren, bitte ich, sich gefälligst an mich in portofreyen Briefen zu wenden. Coserow bei Swinemünde den 21sten Februar 1828. Magdeburg, Prediger.

Meine in der Frankfurther Messe neu eingekauften Waaren sind angekommen und empfehle ich solche zu billigen Preisen. F. G. Kanngießer.

Meine in der Frankfurther Messe gekauften Tuch-Waaren sind bereits angekommen.

Joh. Chr. Krey.

Durch die Ankunft meiner selbst eingekauften Waaren auf der Frankfurther Remin.-Messe wurde mein Laager wieder complett assortirt, welches einem geehrten Publico hiermit ergebenst anzeige.

F. W. Croll.

Seidene Velpel-Hüte für Herren in neuester Façon, empfing ich eine große Sendung, und offerire solche in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen. F. W. Croll.

Von der Frankfurther Messe habe ich mein Waaren-Lager wieder auf das vorzüglichste komplettirt, und empfehle ich goldene, silberne und Pariser Galanterie-Waaren, vergoldete Porcelan-Tassen wie auch engl. Strickbaumwolle und Wolle in allen Farben, unter billiger Preisstellung. Heinrich Schultze,
Breitestraße No. 412.

Von der letzten Frankfurter Messe habe ich meine Waaren bereits erhalten, wodurch mein Galanterie- und kurze Waaren-Laager wiederum vollständig complettirt ist. Indem ich solches bestens empfehle, bemerke ich, daß sich darunter eine Auswahl lackirter Waaren, als: Caffee-Teller, Brodkörbe u. s. w., wegen ihrer Wohlfeilheit, besonders auszeichnet.

J. B. Bertinetti.

Die erwartete sehr bedeutende Sendung von 5-, 6-, 7- und 8/4 breiten ächten Kantengrund und Tüll-Streifen in allen Breiten, ist so eben angekommen, und vollkommen überzeugt, daß Kenner die Preise derselben sehr billig finden werden, bitten wir um geneigten recht zahlreichen Zuspruch. Moritz & Comp.,
Kohlmarkt No. 431.

Ergebenst anzeigend, daß unsere Posamentir-, Band- und Kurze-Waaren-Handlung wieder durch neue Einkäufe aufs vollständigste assortirt ist, empfehlen wir ganz besonders ächte Zwirn-Kanten; weißes, ächt blaues und ungebleichtes englisches und berliner baumwollen Strickgarn von 3- bis 8-Drath, und Glanzwolle in allen Schattirungen nebst Stick-Chenillen in allen Farben, zu sehr billigen Preisen.

Moritz & Comp.,
Kohlmarkt No. 431.

Weiße ganz neue gerissene Bettfedern und Daunen sind fortwährend sehr preiswürdig zu haben bey Moritz & Comp.,
Kohlmarkt No. 431.

Unsere neuen Meßwaaren haben bereits empfangen und bieten solche die neuesten Gegenstände fürs kommende Frühjahr dar.

J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 618.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166,
empfehlen ihre neuen Meßwaaren zu sehr billigen Preisen.

Meine so eben empfangene Sendung von Bettfedern und Daunen in allen Sorten, kann ich als ganz besonders gut und preiswürdig empfehlen. Auch sind neue fertige Betten stets bey mir vorräthig. David Salinger,
große Lastadie No. 195.

Aecht blauschwarze seidene Zeuche
in bedeutender Auswahl aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn George Gabain in Berlin zu festgestellten Fabrikpreisen ohne Handeln verkauft
J. F. Fischer senior, Kohlmarkt No. 429.

Hut- und Militair-Effecten-Verkauf.

Hiemit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager aller Sorten Hüte für Herren und Knaben, als: extrafeine veritable Wiener wasserdichte schwarze, weiße, braune und graue von außerordentlicher Leichtigkeit; eben so mit Stroh-, Weiden- und Seidenhüten aufs vollständigste complettirt ist, imgleichen mit leichten Sommermützen von Pferde-Haartuch zur Reise und Jagd. Alle nur mögliche Militair-Effecten sind in bekannter Güte zu den billigsten Preisen und vorschriftsmäßiger Form gleichfalls immer vorräthig bey

Georg Friedr. Bock in Berlin, Stechbahn No. 4.

Da ich gestern von Berlin gekommen bin und die neuesten Moden mitgebracht und meine Wohnung verändert habe, bitte ich den hohen Adel und Ein wohlwollendes Publikum um geneigte Aufträge; ich verspreche die reellste und billigste Bedienung.

Pflugradt, Damenkleidermacher allhier, Mönchenstraße No. 467.

Ein militärfreier junger Mann von ausserhalb, mit besonders guten Zeugnissen versehen, wünscht als Gehülfe in einer Material-Waaren-Handlung hier oder ausserhalb angestellt zu werden. Näheres bey dem Mäckler Herrn Wiechmann, Schuhstrasse No. 148.

Ein junges Mädchen, welches schon früher auf dem Lande war und Lust zur Wirthschaft hat, findet zu Ostern in der Nähe von Stettin bei einer anständigen Familie ein Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber giebt

Carl Mylen, Fuhrstraße No. 845.

Ein junges Mädchen von guten Eltern, welches gegenwärtig noch in Condition als Wirthschafterin auf dem Lande ist, wünscht in gleicher Qualität zu Ostern oder Johanni ein Unterkommen. Näheres hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Es wird ein in der Branntwein-Destillation bewanderter Mann gesucht. Sich dazu qualificirende Personen werden nähere Auskunft darüber erhalten bei

Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Getreide-Auction.

Den 18ten März c., Vormittags um 11 Uhr, sollen durch den Kanzlei-Director Haupt in unserm Kanzlei-Locale:

27 Wispel 2 Scheffel Roggen,
28 Wispel 9 Scheffel Hafer,

von der letzten Erndte, öffentlich an den Meistbietenden im Ganzen oder in einzelnen Partien verkauft werden. Das Getreide lagert in Schwedt und wird daselbst auch abgeliefert. Der Zuschlag wird, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, sogleich ertheilt. Proben und die Licitationsbedingungen können hier im Kanzlei-Bureau und in Schwedt bei dem dortigen Domainen-Rent-Amte eingesehen werden. Stettin den 23sten Februar 1828.

Königl. Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Aufforderung.

In Folge der von der Königl. Hochlöbl. Intendantur des zweiten Armee-Corps ergangenen Requisition, werden von dem Königl. Hofgerichte alle unbekannte Gläubiger, die aus dem Jahre 1827 an den Kassen nachstehender Truppentheile und Militär-Oeconomie-Verwaltungen, als:

1) des ersten Bataillons 34. Infanterie-Regiments in Stralsund,
2) des zweiten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments daselbst,
3) der dritten Divisions-Garnisons-Compagnie daselbst,
4) der zweiten Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) der vierten Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths zu Stralsund,
7) der dem Magistrat in Greifswald obliegenden Garnison-Verwaltung und für das Garnison-Lazareth daselbst,
8) der dem Magistrat in Wolgast obliegenden Garnison-Verwaltung,
9) der Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazines in Stralsund,
10) der Kasse des Königl. Artillerie-Depots in Stralsund,

Forderungen und Ansprüche haben könnten, hierdurch aufgefordert, solche am 20sten März d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst gehörig anzugeben, auch die weitere Nachweisung darüber beizubringen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern sie für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 6ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Erbverpachtung.

Von dem sogenannten Möllenbruch sollen 20 Morgen, welche gegen den Dunschstrohm gelegen sind, in 4 Wiesen bestehend, die auf der Charte mit No. 11, 12, 13 und 14 bezeichnet sind und von dem Dunschstrohm, von Kämmerey-Pachtwiesen und von einem Graben an der städtischen Hütung begrenzt werden, in Erbzins überlassen werden, weil dies dem Interesse der Kämmerey am angemessensten zu halten. Hierzu ist ein Termin auf den 18ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer angesetzt, wozu die hierauf Reflectirenden hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen werden in dem angesetzten Licitations-Termin näher bekannt gemacht werden. Stettin den 16ten Januar 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Holzverkauf.

Auf dem Kämmereyholzhofe vor dem Ziegenthore ist gutes elsen Knüppelholz zu dem Preise von 2 Rthlr. 26 Sgr. pro Klafter, eichen Klobenholz pro Klafter für 3 Rthlr. 16 Sgr., eichen Knüppelholz pro Klafter für 3 Rthlr. 1 Sgr. und 4-füßiges elsen Klobenholz pro Klafter für 4 Rthlr. 1 Sgr. zu haben, und können die Käufer sich auf dem Holzhofe bei dem Holzsetzer Dallmer melden. Stettin, den 20. Febr. 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 19. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 7. März 1828.

Edictal-Citation.

Behufs Feststellung seines lehnmäßigen Besitzes von dem in Hinterpommern, im Osten Kreise, belegenen Gute Wisbu, einem alten von der Osten Lehn, hat der Wilhelm Otto Sigismund v. d. Osten dasjenige Aufgebot nachgesucht, welches den Pommerschen Lehnbesitzern durch das Gesetz vom 28sten November 1826 nachgelassen worden ist. Er besitzt dieses Gut durch Lehnfolge nach dem Ableben des Landraths George Julius Felix v. d. Osten, seines Vaters, besage des von der hiesigen Lehns-Kanzlei unterm 11ten Mai 1826 ertheilten Legitimations-Attestes und des von ihm über den väterlichen Nachlaß mit seinem einzigen Bruder, seiner Mutter und seinen Schwestern abgeschlossenen Auseinandersetzungs-Rezesses vom 5ten Januar 1826 für den Annahme-Preis von 38,204 Rthlr. 12 Gr. 4 Pf. Dasselbe bestehet aus drei Antheilen, welche vormals auch im Landbuche getrennt gewesen, jetzt aber wieder vereinigt sind. Das Antheil Wisbu (a) ist vormals in einem Konkurse durch ein Judikat vom 16ten März 1716 des Commissarius Dinnies Friedrich v. d. Osten Wittwe zugeschlagen gewesen, welches durch einen Contrakt vom 17ten September 1721 an Jürgen Lorenz von Kamecke auf dreißig Jahre verkauft hat. Nach dieses von Kamecke Tode hat es dessen Wittwe jure retentionis auf ihre Illata besessen und diese hat solches wieder unterm 19ten November 1745 an den Hauptmann Peter Christoph von Osten als Lehnfolger für 7600 Gulden, oder 5066 Rthlr. 16 Gr., abgetreten. Das Antheil Wisbu (b) hat der Capitain George Caspar v. d. Osten durch Lehnsfolge besessen und nach dessen Ableben ist es bey der Theilung unter den Söhnen durch den Theilungsvergleich vom 1-ten August 1737 dem Lieutenant Peter Christoph v. d. Osten für 7000 Gulden, oder 4666 Rthlr. 16 Gr. zugefallen. Das Antheil Wisbu (c) hat des Landraths v. d. Osten Wittwe, Margarethe Lucia geborne von Manteuffel, auf ihre Gebührnisse besessen, solches aber durch ein Testament vom 30sten Juny 1702 auf ihr Recht an die studirende Jugend aus Greiffenberg zum Stipendio vermacht, und der Magistrat zu Greiffenberg hat es wieder durch den Contrakt vom 26sten September 1739 für 3700 Gulden an des Hauptmanns von Wacholz Wittwe, Hedewig Elisabeth geborne v. Podewils, verkauft. Diese hat solches durch ihr Testament vom 22sten October 1755 dem Fräulein Johanne Elisabeth Christiane v. d. Osten, des Hauptmanns Peter Christoph v. d. Osten Tochter, vermacht, und diese hat solches wieder durch den Kauf-Contract vom 22sten December 1756 an ihren Vater, den Hauptmann Peter Christoph v. d. Osten, überlassen. Nach dem Ableben des letztern, sind alle drei Antheile durch Erb- und Lehnsfolge auf seinen Sohn, den Landrath George Julius Felix v. d. Osten übergegangen und demselben in der Auseinandersetzung mit seiner Mutter, Hedewig Elisabeth gebornen von Zastrow, und seinen Geschwistern vom 29sten December 1769 für 13,433 Rthlr. 8 Gr. überlassen worden. Derselbe hat auch von dem Curth Christian v. d. Osten als Besitzer von Witzmitz (b) zwei zu Witzmitz (b) gehörig gewesene Bauerhöfe in Wisbu laut Contrakts vom 6ten April 1811 für 3000 Rthlr. erblich gekauft und übergeben erhalten, welche als Zuwachs des Guts Wisbu eingetragen worden sind. Auf den Antrag des Wilhelm Otto Sigismund v. d. Osten werden nun sämmtliche an dem genannten Gute berechtigte, nur dem Namen nach, bekannte und resp. unbekannte Agnaten, Mitbelehnte und Gesammthänder des von der Ostenschen Geschlechts und unter solchen namentlich:

1) der August Wilhelm v. d. Osten, im Jahr 1804 Oberst in Hanöverschen Diensten,
2) der Leopold Maximilian Carl v. d. Osten, im Jahr 1805 Lieutenant in dem Regimente von Möllendorff zu Berlin,
3) der August Emil v. d. Osten, im Jahre 1805 Auditeur bei der Justiz-Kanzlei zu Stade,
4) der Wilhelm George Ludewig v. d. Osten, im Jahre 1805 Lieutenant in Hanöverschen Diensten,
5) der Carl August Ludewig v. d. Osten, Hauptmann in Würtembergischen Diensten,
6) der Wilhelm Ferdinand v. d. Osten,
7) der Otto Friedrich Leopold v. d. Osten,
8) der Anton Heinrich Eduard v. d Osten, Lieutenant in Würtembergischen Diensten,
9) der Eduard Moritz August v. d. Osten,

ad 5 — 9 Söhne des Majors Otto Wilhelm Anton von der Osten,

10) der Kammerherr Franz Egidius v. d. Osten-Sacken, früher auf Rodowenitz,
11) der Carl v. d. Osten-Sacken, früher auf Landeck,
12) die lehnfähigen Erben des blödsinnigen Ludewig v. d. Osten-Sacken, Sohnes des Oberst-Lieutenants Franz Jacob,
13) Theodor v. d. Osten-Sacken, welcher im Jahre 1806 Pächter zu Pacholowo bei Rogasen,
14) Ignatius v. d. Osten-Sacken, früher zu Rogasen,
15) der Longius Casimir v. d. Osten-Sacken,

ad 13, 14 und 15 Söhne des Nicolaus Michael Ignatius,

16) der Johann Casimir v. d. Osten-Sacken, früher auf Jacobsdorff in Westpreußen,

und deren etwanige lehnsfähige Deszendenten, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen nähern, oder gleich nahen Lehnfolge-Rechte an dem Gute Wisbu dem unterzeichneten Gerichtshofe binnen drei Monaten, spätestens in dem auf den 10. Junius c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rathe Grafen von Rittberg als ernannten Deputirten, angesetzten Termin entweder persönlich, oder durch einen hiesigen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissions-Räthe Calo und Krüger, der Justiz-Commissarius Böhmer und der Justiz-Rath Bauck vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig zu begründen. Im Falle ihres Ausbleibens in dem anberaumten Termin aber

haben dieselben zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 2 des Gesetzes vom 28sten November 1826 der Provokant, Wilhelm Otto Sigismund v. d. Osten, und dessen lehnsfähige Deszendenz als nächste Lehnsfolger in dem Gute Wisbu werden angenommen und demgemäß für befugt erachtet werden, über dasselbe, den Lehnsgesetzen gemäß, zu verfügen; sie dagegen mit ihrem etwanigen nähern oder gleich nahen Lehnsfolgerechte werden präcludirt werden. Stettin, den 24sten Januar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Zufolge §. 26 der Statuten der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie macht die unterzeichnete Direction hierdurch bekannt, daß die diesjährige General-Versammlung der Actionairs derselben am Donnerstag den 27sten März d. J. hier in Stettin in deren Comtoir, Nachmittags 3 Uhr, gehalten werden wird. Die Theilnehmer der Compagnie werden demnach hierdurch dazu eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem sich auswärtige Mitglieder nur durch Inländische vertreten lassen können, die von selbigen dazu jedoch durch schriftliche Vollmacht authorisirt sein müssen. Die nicht erscheinenden Theilnehmer sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin, den 29sten Februar 1828.

Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Der Rettungsdrache für Seefahrer.

Die Zweckmässigkeit des von dem Herrn Gustav Sperling in Memel erfundenen Rettungsdrachens ist mehrfach öffentlich anerkannt,

(ref. Börsenhalle von 1827 No. 4527
und - 1828 - 4805

und Berliner (Haude- und Spenersche) Zeitung von 1827 No. 289)

und hiesige Versuche damit, haben solche ebenfalls hinlänglich erwiesen. Bekanntlich dient derselbe ein Tau von einem in Gefahr befindlichen Schiffe ans Land zu führen, dadurch die Communication zwischen Ersterem mit Letzterem zu bewerkstelligen, um schleunige Hülfe für die in Gefahr Schwebenden zu erlangen, welches durch den Rettungsdrachen auf eine sehr einfache und sichere Weise geschiehet. — Um eine so wohlthätige Erfindung demnach möglichst gemeinnützig, und auch der hiesigen Rhederey leicht bekannt werden zu lassen, haben wir von dem Herrn Gustav Sperling in Memel einen Rettungsdrachen mit dem dazu erforderlichen Apparat kommen lassen; und da die Herren Rheder ihre Schiffe, so wie die Führer derselben sich gewiss gerne damit versorgen werden: so laden wir solche hiedurch ein, den Drachen auf unserm Comtoir in Augenschein nehmen zu lassen. Derselbe ist mit dem ganzen Apparat so einfach, dass jeder Schiffer sich solchen von seinen Leuten selbst anfertigen lassen kann, wodurch die ohnehin nur unbedeutenden Kosten noch geringfügiger werden. Stettin den 21sten Februar 1828.

Die Directoren der Preuss. See-Assecuranz-Compagnie.

Häuserverkauf u. s. w.

Das hierselbst in der Kuhstraße sub No. 172 belegene, von dem Bürger Marks angekaufte Wohnhaus, zu welchem 3 Pommersche Morgen Hauswiesen gehören, und welches zu dem materiellen Werthe von 2346 Rthlr. und dem Ertragswerth von 1925 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hierzu die Licitationstermine auf den 14ten Januar, 13ten März und 13ten May 1828, Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm, den 6ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hieselbst im Königsbezirk sub No. 57 belegene Wohnhaus des Bäcker Sierach, so wie der dazu gehörige Garten, deren materieller Werth zu 886 Rtlr. 25 Sgr. 11 Pf., der reine Ertragswerth zu 1060 Rtlr. tarirt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 1sten April c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Die Taxe und Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht vor. Swinemünde den 15ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 106 belegene, zu einer Gastwirthschaft eingerichtete Haus des Gastwirths Justus Töpper, ist auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 2ten Januar, 2ten März und 1sten May k. J. angesetzt; Kauflustige werden besonders zu dem letztern Termin unter dem Bemerken vorgeladen, daß die 3199 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können. Swinemünde, den 14ten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Tischler Gottfried Rosenow und seine Ehefrau, Wilhelmine Sophie, separirte Zilesch, geborne Andrasch, haben vor ihrer Verheirathung laut gerichtlicher Verhandlung vom 12/23sten Februar 1828, die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende statutarische Gütergemeinschaft ausgeschlossen; welches vorschriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Gollnow den 27. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Die Frohnerey in der Stadt Franzburg in Neu-Vorpommern, mit den zu selbiger gehörigen Gebäuden, soll am 15ten März d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem dortigen Königl. Kreisgerichte zum Verkauf und zur Verpachtung öffentlich aufgeboten, und bey irgend annehmlichem Bot in einer oder der andern

Art zugeschlagen werden. Die Bedingungen sind in der Königl. Kreisgerichts-Canzley, so wie bei mir Unterschriebenem zu inspiciren. Greifswald den 15ten Februar 1828. Teßmann, Adv.,
Anwald im Untermannschen Concurse.

Verpachtung.

Das Ziegelsdorffsche Etablissement zu Messenthin, wozu außer dem Wohnhause und einem Stallgebäude ein bedeutender Obstgarten und 2 Morgen Oderwiesen gehören, und welches sich zu einem angenehmen Sommeraufenthalte eignet, soll auf das Sommerhalbejahr d. J. im Ganzen oder theilweise verpachtet werden; es ist dazu der Licitations-Termin auf den 19ten März, Nachmittags um 2 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein ganz fehlerfreier, langschwänziger brauner Wallach, 5 Jahr alt, welcher sich seiner Größe und Stärke wegen zum Einspänner eignet, ist veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man Schiffsbaulastadie No. 8, parterre.

Grüne Gartenpomeranzen bey
August Otto.

Ich habe ein Quantum eichener Schiffshölzer von allen Gattungen, auch schöne frisch geschnittene Planken von 2 bis 4 Zoll stark, Cubicfußweise, sehr billig zu verkaufen; diese Hölzer werden auch bei einzelnen Stücken verkauft, und liegen in der Unterwieck auf dem Holzhofe des Herrn Segebarth. Liebhaber belieben sich bey mir zu melden. Ein Theil dieser Planken ist nach franz. Maaße geschnitten; 2 büchene Kiel-Stücken 44, 18, 18, habe auch abzulassen.
Seel. G. Kruse Wittwe.

Guten reinschmeckenden Caffee das Pfd. 6¼ Sgr. und feineren à 6¾ Sgr. verkauft
C. A. Cottel, kl. Domstr.

Frische Butter in Gebinden von 10 à 20 Pfd., grüne Gartenpomeranzen, recht gute Sardellen pr. Pfd. 3 Sgr., bester geschnittener Portorico pr. Pfd. 12 Sgr., pommersche Schinken pr. Pfd. 4½ Sgr., ¼. Flasche Rothwein 7½ Sgr., schlesischer Landwein 6 Sgr. bey Carl Piper.

Alle Sorten französische, spanische, und italienische weiße und rothe Weine, Nordamericanischen und Jamaica-Rumm, Franzbranntwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen, als in Bouteillen, offeriren zu den billigsten Preisen, und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr., Graves und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß, den viertel Anker verkaufen. Stettin den 15ten Februar 1828.
Herberg & Hennig.

Recht schöner ausgesuchter Portorico-Taback in Rollen, ist zu haben große Domstraße No. 671.

Alle Sorten feine und extrafeine ächte Vanille-, Gesundheits-, Gewürz- und ordinaire Chocolade eigener Fabrik, von 10 bis 24 Sgr., bei Partheien von 10 Pfd. billiger, sind von vorzüglicher Güte zu haben, Louisenstraße No. 749 beim Konditor
F. W. Keyser.

Deutscher Canaster à Pfd. 6 Sgr.
Diesen allgemein beliebten und preiswürdigen Taback aus der Fabrik des Herrn Ernst Lehmann in Potsdam empfehle ich einem jeden Tabacksraucher, dem damit gedient ist, für einen soliden Preis einen leichten und dabei wohlriechenden Taback zu besitzen.
F. A. Fliester, am Berliner Thor.

Copal- und Bernstein-Lack, guter Leinöhl-Firniß, zubereitete graue Oehlfarbe zum gewöhnlichen Anstrich der Thüren und Fenster, sowie Lack- und Oehlfarbe in allen andern Couleuren, auch Roßhaare das Pfd. 8¼ und 10 Sgr. bei
L. A. Elsasser, Roßmarkt No. 761.

Hallesche Backpflaumen verkaufe ich zu 4 Rthlr. den Centner. J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße No. 1075.

Gutes Heu steht zum Verkauf, vor dem Ziegenthor im Witteschen Garten.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

In Folge Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Dienstag den 11ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Schuhstraße No. 144 nachbenannte Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:
Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Möbeln, worunter insbesondere: ein Schreibsecretair, 1 Spiegel, 1 Dutzend Stühle, 1 Kleiderspind, Tische; weibliche Kleidungsstücke, wobei: ein Pelzmantel, ingleichen 50 Stück Hammel- und 100 Stück Kalbfelle rc.
Stettin den 6ten März 1828. Reisler.

Wein-Auction in Flaschen.

Im Auftrage des hiesigen Königlich Wohllöbl. Haupt-Steuer-Amts sollen Freitag den 14ten k. M., Nachmittags 2 Uhr, am Heumarkt No. 39 circa 1900 Flaschen völlig versteuerte Weine, namentlich: Chateau la fite, Chateau Margeaux, Haut-Barsac von 1807 und 1819, Haut-Preignac, Haut-Sauternes, St. Julien, Markebronner, Rheinwein rc., öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 28sten Februar 1828. Reisler.

Auction.

Ortsveränderung wegen sollen Montag den 17ten März c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Hause Roßmarkt No. 722 nachbenannte sehr gut conservirte Gegenstände öffentlich und meistbietend verkauft werden:
Silberzeug, ächt englisch plattirte Arm- und andere Leuchter, 2 porcelaine Tafel-Service, Fayance, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, mahagoni und birkene Meubeln aller Art, insbesondere: 3 Sopha, 3 Schreib- und Kleider-Secretaire, Spiegel, Glasschenken, 3 Bücherspinde mit Glasthüren, Spiel- und andere Tische, 3 Dutzend Rohrstühle; ingleichen Haus- und Küchengeräth rc.
Die Zahlung des Meistgebots erfolgt ohne Ausnahme unmittelbar nach dem Zuschlage. Reisler.

Auction über 7 Packen Königsberger Lager-Hanf am Mittwoch den 19ten März, Nachmittags halb drei Uhr, in der grossen Oderstrasse im Hause No. 72.

Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Banco-Comtoirs sollen Freitag den 21sten März c., Nachmittags 2 Uhr, No. 341 in der Schulzenstraße, 72 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: Graves, Langoirans, St. Croix du Mont von 1818, Haut-Barsac und Haut-Sauternes von 1811 und 1819, Barceloner und Muscat, öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 22sten Februar 1828. Reisler.

Große Wein-Auction.

Am 26sten März d. J. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Auftrage der hiesigen Wohllöbl. Ritterschaftl. Privat-Bank, in der Kellerey des Hauses No. 798, der großen Dohmstraße, 223⅞ Oxhoft Weine, bestehend in: Haut Sauterne und Haut Barsac von 1805 und mehreren andern Jahrgängen, Jürançon von 1770, verschiedenen alten und uralten Franz-Weinen, Markebronner und Rüdesheimer Rhein-Weinen von 1819; ingleichen eine Partie Stückfässer verschiedener Größen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 20sten Februar 1828.
Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz ist in dem Hause No. 538 die zweite Etage, bestehend aus drey Stuben, Kammer und Küche, nebst dazu gehörigem Keller, zum 1sten April c. zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubeln in der Belle-Etage und 2 Stuben, Küche nebst Holzgelaß ist zum 1sten April Mönchenstraße No. 607 zu vermiethen.

In der zweiten Etage Königsstraße No. 184 ist ein Logis, bestehend in einem Saal, drei Stuben, Kammer, heller Küche und Speisekammer, Holz- und Gemüsekeller und geräumigen Trockenboden, so wie auch in derselben Etage zwei Stuben mit auch ohne Meubles zu Ostern oder Johanny c. zu vermiethen.

Im Hause Breitestraße No. 362 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, 2 Kellern und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten July zur anderweitigen Vermiethung frey. Das Nähere im Hause zu erfragen. Stettin, den 19ten Februar 1828.

In der kleinen Oderstraße No. 1073 ist eine freundliche Wohnung in der zweiten Etage, bestehend in zwey Stuben, Schlafkabinet und Küche, nebst Keller, an einen stillen Miether zum 1sten April zu vermiethen.

Vier Getreideböden im Dillschmannschen Speicher stehen zum Vermiethen bereit.

Louisenstraße No. 750 ist eine Tischlerwohnung, auch für jeden andern Handwerker passend, zu vermiethen.

In dem auf der großen Lastadie sub No. 204 belegenen Hause sind 2 Unterstuben, 1 Laden, 1 Küche, 3 Kammern, Remise und Holzgelaß zum 1sten Juni d. J. zu vermiethen. Das Haus wird in den nächsten Monaten bedeutend reparirt und könnte bey der Gelegenheit manches zur größern Bequemlichkeit des Miethers eingerichtet werden. Die Bedingungen erfährt man Speicherstraße No. 63 eine Treppe hoch.

Am grünen Paradeplatz No. 546 sind 2 Stuben zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung eines Hauses in einer angenehmen Gegend, bestehend in 5 bis 6 Stuben, Cabinett, Küche, Keller 2c., ist im Ganzen auch getrennt zum 1sten April zu vermiethen; auch kann hierbey ein Pferdestall und Wagenraum gegeben werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Mein Haus No. 754 in der Louisenstraße, wo seit vielen Jahren eine Schankwirthschaft betrieben ist, soll zum 1sten April vermiethet werden. Miether können sich bey mir melden und das Nähere erfahren. Grabow den 4ten März 1828.
Bergemann.

Eine Stube mit Cabinett, Belle-Etage, ist unmeublirt zum 1sten April d. J. in der Langenbrückstraße No. 76 zu vermiethen.

In der Langenbrückenstraße No. 89 stehet die 2te Etage zum 1sten April zum Vermiethen frey.

Vorne an in der Speicherstraße, in dem ehemaligen Heckerschen Hause No. 68, steht die ganz neu, sehr elegant eingerichtete Oberetage von 6 heitzbaren Zimmern nebst Zubehör, im Ganzen, oder auch vereinzelnt; so wie die ebenfalls sehr elegant eingerichtete Unteretage von 5 heitzbaren Zimmern nebst Zubehör, in derselben Art, unter äußerst billigen Bedingungen zu Ostern zu vermiethen.

Wiesevermiethung.

Eine 26½ Morgen große Wiese, nahe am Blockhause gelegen, wird billigst vermiethet von dem Eigenthümer Königsstraßen-Ecke No. 90.

Bekanntmachungen.

Mein jetziges Gewehr-Lager empfehle ich den geehrten Jagdfreunden und Forstbedienten mit dem Bemerken, daß ich jetzt mit allen Sorten Pürsch-Büchsen, Büchs-Flinten, Doppel- und einfachen Flinten aufwarten kann, und zugleich feste und die billigsten Preise stelle. Auch garantire ich für das gute Schießen der oben erwähnten Gewehre, und schmeichle mir deshalb, mit gütigen Aufträgen beehrt zu werden.
Eckert, Büchsenmacher,
Kuhstraße No. 290.

(Verloren.) Am 5ten d. M. ist ein Brief, an den Magistrat zu Damm addressirt, in welchem 13 Rtlr. 28 Gr. 7 Pf. und zwar 2 Bankscheine à 5 Rtlr., 3 Bankscheine à 1 Rtlr., und 28 Gr. 7 Pf. baar, befindlich waren, verloren gegangen. Wer ihn gefunden hat und auf der hiesigen Kreis-Kasse abgiebt, erhält eine Belohnung von 3 Rtlr. Stettin, den 6ten März 1828.